

KLIMA- SCHUTZ MIT DER IG BAU

Das **U** steht für

Seit 1996 ist es Bestandteil unseres Namens – das U für Umwelt. Und somit seit über 20 Jahren Verpflichtung, nachhaltig zu handeln. Sowohl beim Schutz des Klimas, wie auch beim Schutz der Beschäftigten. Über einige Beispiele unseres Handelns wollen wir an dieser Stelle berichten.

Umwelt



LASS DICH NICHT VERBRENNEN

Auch wenn es manche noch nicht wahrhaben möchten, die Welt ist im Wandel. Dürre, Hochwasser, Stürme – nicht das Wetter gerät aus den Fugen, sondern das Klima. „Den meisten Menschen ist nicht klar, was in den nächsten Jahrzehnten auf uns zukommen könnte. Der Sommer 2018 hat gezeigt, dass es nicht nur um eine einfache, lineare Erwärmung geht“, so der TV-Meteorologe Karsten Schwanke in einer Pressemitteilung der Wissenschaftler-Vereinigung Scientists for Future. „Schon heute verändern sich die Großwetterlagen ... und das bei einer globalen Erwärmung von gerade einmal einem Grad. Die Ausschläge bei drei, vier oder mehr Grad werden verheerend sein.“

KLIMA-ALLIANZ

Im Bewusstsein dessen hat sich die IG BAU als erste Gewerkschaft bereits im Jahr 2007 der Klima-Allianz Deutschland angeschlossen.

Mit ihren mehr als 130 Organisationen macht sie deutlich, dass Klimaschutz ein Anliegen aus der Mitte der Gesellschaft ist und von einem breiten gesellschaftlichen Bündnis getragen wird.

Projekt Klim_AGS

Besonders die, die draußen arbeiten, merken die Veränderungen am eigenen Leib. Schon seit geraumer Zeit. Die Belastung und die Gefahren, denen die „Outdoor“-Arbeitenden ausgesetzt sind, steigen stetig. „Lass Dich nicht verbrennen“ lautet seit vielen Jahren unsere Antwort, mit der wie die Kolleg*innen am Bau, in der Land-



wirtschaft oder im Forst warnen und aufklären.

So ist beispielsweise der weiße Hautkrebs bereits die häufigste angezeigte Berufskrankheit in der Bauwirtschaft. Allein im Jahr 2018 wurden der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) 2944 neue Verdachtsfälle gemeldet. Im ersten Halbjahr 2019 liegt der Stand nach einer vorläufigen Auswertung bereits bei rund 1400 Meldungen – Tendenz steigend. Immer heißere Sommer, eine sich immer weiter verstärkende UV-Strahlung: Wenn Beschäftigte nicht entsprechend geschützt sind, kann dies gesundheitliche Folgen haben.

Seit 2015 ist der weiße Hautkrebs als Berufskrankheit anerkannt. Seitdem stiegen die angezeigten Berufskrankheiten um fast sechs Prozent. Laut Deutscher Krebshilfe erkrankten in Deutschland im Jahr 2018 insgesamt 99000 Menschen neu am Plattenepithelkarzinom oder der Vorstufe zum weißen Hautkrebs, der multiplen aktinischen Keratose.

Unternehmen und Beschäftigte können hier gegenwirken: Neben den technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen, für die ein*e Arbeitgeber*in sorgen kann, sind dies auch persönliche Maßnahmen wie Sonnenschutz durch UV-Schutzcremes oder Kleidung. Maßnahmen, die in Zukunft noch wichtiger werden – und die an die Frau beziehungsweise an den Mann gebracht werden müssen.

Ziel unseres Projekts Klim_AGS ist es, die Beschäftigten in der Bau-, Land- und Forstwirtschaft sowie dem Gartenbau durch Information und Sensibilisierung wirksam gegen

die erhöhten arbeitsplatzbezogenen Belastungen durch den Klimawandel zu „wappnen“.



WALD IN NOT

Aber nicht nur den Menschen macht der Klimawandel zu schaffen, auch die Natur ächzt unter den Auswirkungen.

Die Wälder erfahren deutschland-, europa- und weltweit eine radikale Veränderung der klimatischen Bedingungen.

Sturmschäden und Dürre führten im Jahr 2018 zu einer extremen Schädlingsplage, die sich jetzt fortsetzt. Zu den umfangreichen Waldbränden kamen das flächenweise Vertrocknen von Neuanpflanzungen und viele weitere Schädigungen der Bäume. Auch die aktuellen Ergebnisse der Waldzustandsberichte dokumentieren diese Entwicklung. Die Bundesländer versuchen, die katastrophale Situation in den Wäldern mit verschiedensten Vorhaben zu meistern oder zumindest abzuschwächen. Um den

Wald besser an den Klimawandel anzupassen, muss er großflächig aktiv umgebaut und zielgerichtet gepflegt werden.

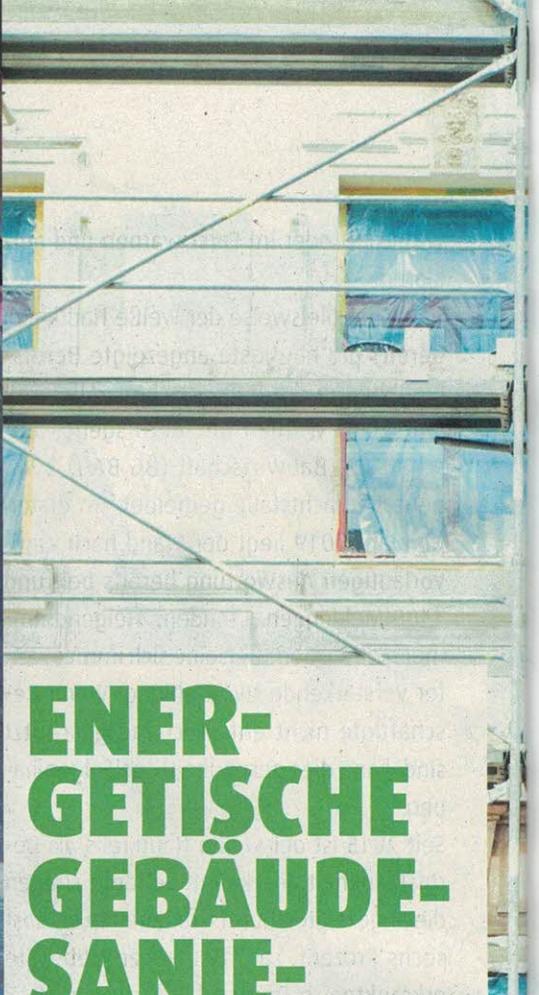
Dafür braucht es Menschen, die im und für den Wald arbeiten.

Die Personalpolitik der Länder, des Bundes und der Kommunen in der Forstwirtschaft ist verantwortungslos. Aus kurzfristigen fi-

nanziellen Überlegungen wurde Personal abgebaut. Die Zukunft erfordert aber flächendeckend das Engagement von gut qualifiziertem Fachpersonal! Allein um die Schäden aus den Dürrejahren 2018 und 2019 zu beheben, sind nach Einschätzung der IG BAU Tausende zusätzliche Beschäftigte – vom Förster bis zum Forstwirt – notwendig. Hinzu kommt ein enormer Bedarf für die Aufforstung, die die für den Forst zuständige Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner angekündigt hat. Aber ohne eine massive Personal-Aufstockung in den Bundes-, Kommunal- und Landesforsten, wie auch in den Privatwäldern ist das Anpflanzen und die Pflege Millionen neuer Bäume nicht zu schaffen.

Das Potenzial für den Klimaschutz ist groß: Die heimischen Wälder kompensieren nach Angaben der letzten Bundeswaldinventur rund 62 Millionen Tonnen CO₂ und damit immerhin sieben Prozent der deutschen Treibhaus-Emissionen. Eine Studie der ETH Zürich kam vor kurzem zu dem Schluss, dass eine globale Aufforstung bis zu zwei Drittel des vom Menschen verursachten CO₂-Ausstoßes ausgleichen könnte – wenn Wälder auf einer Fläche der USA angepflanzt würden.





NACHHALTIGKEIT UND ZEMENT-INDUSTRIE

Als großer CO₂-Verursacher wird hierzulande immer wieder die Zementindustrie angesehen.

Doch auch hier herrscht schon seit ein paar Jahren Bewusstsein dafür, nachhaltiger produzieren zu müssen. Bereits 2002 haben IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU), IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und die Arbeitgeber*innen die Initiative für Nachhaltigkeit in der deutschen Zementindustrie ins Leben gerufen. „Die Sicherung der Lebensgrundlagen für die heutige Generation und für die kommenden Generationen ist das zentrale Ziel der nachhaltigen Entwicklung. Dies erfordert die Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Bedürfnisse“, heißt es in der ersten Branchenvereinbarung Deutschlands die-

ser Art. Unter nachhaltiger Entwicklung verstehen die Vertragspartner einen kontinuierlichen Such- und Lernprozess und setzen auf einen Nachhaltigkeitswettbewerb im Sinne eines Ringens um die beste Lösung, ausgehend von den eigenen Handlungsmöglichkeiten der Unternehmen und ihrer Beschäftigten.

Vier Schwerpunktthemen haben sich die Vertragsparteien gesetzt:

- integriertes Rohstoff- und Naturschutzmanagement,
- Einsatz sekundärer Brennstoffe,
- Gestaltung nachhaltiger Transport- und Logistikketten,
- Weiterbildung der Beschäftigten.

Große Herausforderung bleibt nach wie vor, den CO₂-Fußabdruck weiter zu verringern.

ENERGETISCHE GEBÄUDE-SANIERUNG

Schon lange setzt sich die IG BAU dafür ein, Gebäude umwelttechnisch auf den neusten Stand zu bringen.

Das kostet Geld und muss finanziell gefördert werden.

Als Mitglied der Verbändeinitiative für eine steuerliche Fördermöglichkeit energetischer Gebäudemodernisierungen fordern wir die gesetzliche Verankerung eines wirksamen Steueranreizes. „Die Potenziale für Energie- und CO₂-Einsparung im Gebäudebereich müssen endlich aktiviert werden. Nur so lassen sich die Klimaziele erreichen. Mit dieser Förderung stärkt der Staat zugleich gute Arbeit und regionale Wirtschaftskreisläufe“, sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger. „Klimaschutz im Gebäudebereich ist aber auch eine soziale Frage: Bisher profitieren von Modernisierungsmaßnahmen im Mietwohnungsbereich vor allem Vermieter, während die Mieter*innen durch Modernisierungumlagen eine erhöhte Mietbelastung tragen müssen. Die Kosten der Klimawende müssen endlich gerechter verteilt werden!“

Christiane Nölle



Eins steht fest: Auch in Zukunft werden wir weiterhin am Ball bleiben. Klimapolitik wird aber nur erfolgreich sein, wenn soziale, ökologische und ökonomische Anforderungen wie gute Arbeit oder nachhaltiger Wohlstand gleichermaßen berücksichtigt und einbezogen werden. Nationale Klimaziele ohne realistische Umsetzungsmöglichkeiten gefährden hingegen die gesellschaftliche Akzeptanz und das notwendige Vertrauen in den Umbauprozess.